

## INTERNATIONALER SUCHDIENST

AROLSEN

-----

Pseudo-medizinische Versuche

im

KL Neuengamme

Pharmakologische Versuche bei Fleckfieber

ITS  
Internationaler Suchdienst  
Bibliothek: 17 URN 43

17 URN 43

MEDIZINISCHE MENSCHENVERSUCHE

Ort des Versuches:

KL-Neuengamme

A.) Allgemeine Angaben:

Art des Versuches:

Pharmakologische Versuche bei Fleckfieber (analoge Versuche im Konzentrationslager Auschwitz und Mauthausen)

Auftraggebende Stelle:

nicht bekannt

Durchgeführt durch:

nicht bekannt

B.) Durchführung des Versuches:

Zeitangabe:

1941/ 42

Anzahl der Versuchspersonen

nicht bekannt

Bericht über die Durchführung:

Quelle; Gutachten des Sachverständigen Professor Dr. Karl KAMPFERT, Direktor der Hochschule der Deutschen Gewerkschaften "Fritz Heckert" Bernau-Waldfrieden DDR; ehemaliger Häftling des KL-Neuengamme.

..."Bereits bei der verheerenden Fleckfieber-Epidemie der Jahre 1941/1942 wurde von seiten der SS an den erkrankten Häftlingen "wissenschaftlich experimentiert", anstatt sie zu heilen, und die verstorbenen Häftlinge mußten auf Anweisung des SS-Lagerarztes von den Häftlingspflegern seziert werden. Den Häftlingspflegern wurde durch den SS-Lagerarzt ein Karton mit Tabletten übergeben. Die Tabletten waren ohne die herkömmliche pharmazeutische Bezeichnung, obwohl sie von den IG-Farben-Werken in Höchst/Main stammten. Sie trugen aber jeweils eine Nummer und zu jeder Tablette mit entsprechender Nummer wurden bestimmte Vorschriften in Bezug auf Verabreichung usw. gegeben. Der Urin und Kot von den Patienten, denen diese Tabletten verabreicht wurden, wurde aus dem Lager herausgeschafft. Keine der Tabletten hat eine irgendwie sichtbare Wirkung auf die Heilung der erkrankten Häftlinge ausgeübt. Hier wurde lediglich versucht, mit bestimmten pharmazeutischen Mitteln zu experimentieren und bestimmte Wirkungen festzustellen."

Opfer des Versuches:

nicht erwähnt

C.) Beweismittel aus den hier vorliegenden KL-Häftlings-Unterlagen.

a) Haft im Lager:

Original-Konzentrationslager-Unterlagen liegen nur unvollständig vor.

b) Anwesenheit in der Versuchstation:

Aus den Unterlagen nicht nachweisbar.

c) Untersuchungen der Häftlinge:

Keine entsprechenden Unterlagen vorhanden.

MEDIZINISCHE FACHVEREINBARUNG

KI-Bewertungsschema	Ort des Versuchs:
Therapeutische Versuche des Häftlings (Analyse Versuche in Kenntnis der Anschlüsse und Nachweise)	Allgemeine Angaben:
nicht bekannt	Art des Versuchs:
nicht bekannt	Auftraggebende Stelle:
1964/65	Durchführung durch:
nicht bekannt	Durchführung des Versuchs:
<p>... "Bericht über die versprochenen Häftlings- Epidemie der Jahre 1961/1962 wurde von ent- fernt der 28 an den ersten Häftlingen "wissenschaftlich experimentiert" anstatt sie zu helfen, und die versprochenen Häftlinge wurden auf Anweisung des Häftlings von den Häftlingen assistiert, dass die Häftlinge Häftlinge waren durch den Häftling, die erst ein Ansehen mit Häftlingen über die Häftlinge waren ohne die Häftlinge maximale Befragung, oder als von Häftlingen in Häftlingen die tragen über jeweils eine Häftlinge jeder Häftlinge mit entsprechenden wurden bestimmte Vorschriften in Häftlingen Versicherung usw. gegeben. Der Häftlinge vor den Häftlingen, denen diese Tabellen abgegeben wurden, wurde aus der Lager heraus- schafft. Keine der Tabellen hat eine irgend- wie andere Wirkung auf die Häftlinge der extrakt Häftlinge gegeben. Hier wurde le- iglich versucht, die Häftlinge zu überzeugen tischen Häftlinge zu überzeugen und be- stimmte Häftlinge zu überzeugen."</p>	<p>bericht über die Durchführung: Quelle: Gutachten des Sach- verständigen Professor Dr. Karl KAMPHOFF, Direktor der Hochschule der Deutschen Ge- werkschaften "Fritz Heckert" Hannover-Waldheim DDR; Häftlinge Häftlinge des KI-Bewertungs- schema.</p>
nicht bekannt	Ziele des Versuchs:
Ordnungsgemäß durchgeführte Untersuchungen liegen vor	Bewertungsmittel aus den hier vor- liegenden KI-Bewertungs-Untersuchen.
Die den Tabellen nicht nachweisbar.	a) Häft im Lager:
keine entsprechenden Unterlagen vorhanden.	b) Anwesenheit in der Versuchs- station:
	c) Untersuchungen der Häftlinge:

D.) Allgemeine Feststellungen  
des Internationalen Such-  
dienstes:

Am 10.1.1942 wurde vom Direktor des Instituts für Schiffs- und Tropenkrankheiten Hamburg aus Anlaß des Fleckfieber-Ausbruchs im Konzentrationslager Neuengamme um die Erlaubnis ersucht bei den Kranken Behandlungsversuche sowie Erprobungen von Entlausungsmitteln vornehmen zu dürfen.

Ob die beabsichtigten Versuche zur Durchführung gelangten, ist aus den vorhandenen Unterlagen nicht ersichtlich.

E.) Quellenverzeichnis:

- 1.) Gutachten des Sachverständigen Professor Dr. Karl Kampfert, Direktor der Hochschule der Deutschen Gewerkschaften "Fritz Heckert" Bernau-Waldfrieden DDR; ehemaliger Häftling des KL-Neuengamme.
- 2.) Schreiben des Direktors des Tropeninstituts Hamburg Professor Dr. Muehlens an den Geschäftsführer der Forschungs- und Lehrgemeinschaft "Das Ahnenerbe" SS-Obersturmbannführer Wolfram Sievers vom 10.1.1942.
- 3.) Schreiben des Geschäftsführers der Forschungs- und Lehrgemeinschaft "Das Ahnenerbe" SS-Obersturmbannführer Wolfram Sievers an den Direktor des Tropeninstituts Hamburg-Professor Dr. Muehlens vom 22.1.1942.

Allgemeine Feststellungen  
des Internationalen Such-  
dienstes:

Am 10.1.1942 wurde vom Direktor des Instituts  
für Schiffs- und Tropenkrankheiten Hamburg  
aus Anlass des Pflanzenerkrankungs im Kon-  
tinentallager Newengame um die Erhaltung  
erachtet bei den Kranken Behandlungsvorschläge  
sowie Erfahrungen von Entlassungsgangenen vor-  
nehmen zu dürfen.  
Ob die beschriebenen Versuche zur Durch-  
führung gelangen, ist aus den vorliegenden  
Unterlagen nicht ersichtlich.

Qualifizierung:

- 1.) Gutachten des Sachverständigen Professor  
Dr. Karl Kasper, Direktor der Hoch-  
schule der Deutschen Gewerkschaften  
"Fritz Heckert" Bismarck-Kalbfleher DDR;  
ehemaliger Mithing des KI-Newengame.
- 2.) Schreiben des Direktors des Tropeninstituts  
Hamburg Professor Dr. Mehlhorn an den  
Geschäftsführer der Forschungs- und Lehrges-  
ellschaft "Das Auenland" SS-Obersturmbann-  
führer Wolfram Sievers am 10.1.1942.
- 3.) Schreiben des Geschäftsführers der Forschungs-  
 und Lehrgesellschaft "Das Auenland" SS-Ober-  
sturmbannführer Wolfram Sievers an den Direktor  
des Tropeninstituts Hamburg Professor Dr. Mehlhorn  
vom 22.1.1942.

28.607 männliche und 12.073 weibliche Gefangene in Haftlagern  
Amicale Internationale  
de Neuenгамme

Der 24-Ständerrat, Hauptstaatsanwalt, ...  
dann weiter

2.) Todesfälle: GUTACHTEN  
eingetragen, (vom 20.1.1947 ...)  
Haftlinge. Davon angefallen auf ...  
des Sachverständigen

1242 Neuenгамme 3.082  
Prof. Dr. Karl K a m p f e r t  
geb. am 3.10.1908 in Berlin  
Beruf: Hochschullehrer und Direktor der Hochschule der  
Deutschen Gewerkschaften "Fritz Heckert"  
Bernau-Waldfrieden, Franz-Mehring-Str. 11



Anteils International  
de H e n g a m e

G U T A C H T E N

des Sachverständigen

Prof. Dr. Karl K a p l e r

geb. am 3.10.1908 in Berlin

beruf: Hochschullehrer und Direktor der Hochschule der

Deutschen Gewerkschaften "Fritz Heckert"

Bornum-Waldrieden, Franz-Mehring-Str. 11

28.607 männliche und 12.073 weibliche Häftlinge. Im Hauptlager befanden sich demnach im Berichtszeitraum etwa 11.800 Häftlinge.

Der SS-Standortarzt, Hauptsturmführer Dr. TRZEBINSKI berichtet dann weiter:

"2.) 6.224 Todesfälle sind im Verlaufe des Berichtsvierteljahres eingetreten, (vom 26.12.44 - 25.3.45) darunter 95 weibliche Häftlinge. Davon entfallen auf die Außenlager:

insgesamt 3.040 Todesfälle

im KZ Neuengamme 3.089

insgesamt Todesfälle: 6.129

Hinzu kommen bei den weiblichen Häftlingen 95 Todesfälle".

Setzt man die Gesamtzahl der Toten von 6.134 in Beziehung zur Gesamtzahl der 52.000 männlichen und weiblichen Häftlinge, so ergibt das im Vierteljahr eine Todesrate von rund 12%, also 48% jährlich. Bei einer differenzierten Berechnung zeigt sich, daß die Todesrate im Hauptlager Hamburg-Neuengamme am höchsten ist. Sie beträgt bei 3.089 Todesfällen und 11.800 Häftlingen im Hauptlager rund 26% im 1. Vierteljahr 1945, jährlich demnach 104%. Das heißt, bei einer derart hohen Todesrate würde der Lagerbestand von 11.800 Häftlingen in weniger als einem Jahr weggestorben sein. Diese auf den ersten Blick völlig abnorm anmutende Todesrate ist es in der Tat keineswegs. Es gibt Berechnungen von Eugen KOGON in seinem bekannten Buch "Der SS-Staat", mit denen er bei begründeter Einbeziehung der bekannten Vernichtungslager Auswitz, Maidanek, usw. für die Gesamtzahl der in die deutschen Konzentrationslager eingelieferten Häftlinge auf eine durchschnittliche Häftlings-Lebensdauer von 9 Monaten kommt. Für das KZ Hamburg-Neuengamme spiegelt diese Todesrate des ersten Vierteljahres 1945 insbesondere die katastrophal gewordenen Lebensverhältnisse wider. Das bestätigt auch der insgesamt schöngefärbte Vierteljahresbericht, wenn man ihn kritisch liest. So berichtet z.B. der SS-Standortarzt von einer durchschnittlichen Belegstärke von 1.711 Häftlingen täglich in den Krankenbauten, 1-2-3-4-5 während des Berichtsvierteljahres, sowie davon, daß täglich im Durchschnitt 815 Häftlinge ambulant behandelt worden sind. Von der Häftlingsverpflegung muß er eingestehen, daß sie "bei Berücksichtigung der von den Häftlingen geforderten Arbeit dazu

ausreicht, sie gerade über Wasser zu halten, daß zusätzliche Arbeitsreserven durch die Reserven durch die Ernährung aber nicht aufgespeichert werden können und infolgedessen mit einem langsamen, aber stetigem Absinken der Arbeitskraft eines jeden Häftlings gerechnet werden muß. "

Die SS-Ärzte und SS-Sanitätsdienstgrade waren in der Tat niemals daran interessiert, die kranken Häftlinge im Revier wirklich zu heilen. Für sie war das Revier ein Experimentierfeld und eine Vernichtungsstätte für arbeitsunfähige Häftlinge.

Bereits bei der verheerenden Fleckfieber-Epidemie der Jahre 1941/1942 wurde von seiten der SS an den erkrankten Häftlingen "wissenschaftlich experimentiert", anstatt sie zu heilen, und die verstorbenen Häftlinge mußten auf Anweisung des SS-Lagerarztes von den Häftlingspflegern seziiert werden. Den Häftlingspflegern wurde durch den SS-Lagerarzt ein Karton mit Tabletten übergeben. Die Tabletten waren ohne die herkömmliche pharmazeutische Bezeichnung, obwohl sie von den IG-Farben-Werken in Höchst/Main stammten. Sie trugen aber jeweils eine Nummer und zu jeder Tablette mit entsprechender Nummer wurden bestimmte Vorschriften in Bezug auf Verabreichung usw. gegeben. Der Urin und Kot von den Patienten, denen diese Tabletten verabreicht wurden, wurde aus dem Lager herausgeschafft. Keine der Tabletten hat eine irgendwie sichtbare Wirkung auf die Heilung der erkrankten Häftlinge ausgeübt. Hier wurde lediglich versucht, mit bestimmten pharmazeutischen Mitteln zu experimentieren und bestimmte Wirkungen festzustellen.

Durch die Aussage des polnischen Zeugen Frantizek Czekalla wurde nachgewiesen, daß einzelne SS-Ärzte, wie der Lagerarzt Dr. JÄGER, willkürlich an Häftlingen herumexperimentierten. Dr. Jäger hatte nach Kenntnis der Häftlingspfleger nur eine zahnärztliche Ausbildung. Er amputierte eines Tages einem Häftling ohne Narkose mit völlig unzureichenden chirurgischen Instrumenten die verletzte Hand bei vollem Bewußtsein. Die - mit Verlaub gesagt - "Krönung" all dieser Experimente waren die von Dr. HEISSMEYER durchgeführten Experimente an erwachsenen Häftlingen und Kindern. Sie waren deswegen die Krönung der medizinischen Experimente, weil sich an diesen systematisch aufgezogenen Tbc-Experimenten an Erwachsenen und Kindern die verbrecherische Skrupellosigkeit des medizinischen Herrentyps faschistischer Prägung besonders krass zeigt. Hier wurde das, was solche Lagerärzte wie Dr. Jäger im Häftlingsrevier je nach Laune praktizierten, systematisch und auf pseudowissenschaft-

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES  
DOCUMENT No. NO-1657

Institut fuer  
Schiffs- und Tropenkrankheiten

Hamburg 4, den 10. Januar 1942  
Bernhard Nochtstrasse 74  
Fernruf: 42 13 21

Herrn  
SS-Obersturmbannfuehrer S i e v e r s

Berlin-Dahlem  
Puecklerstr. 16

(Rubber Stamp)  
Das Ahnenerbe Berlin  
022322 \* 12. Jan. 1942  
A/1/196 (Pencil note)

(Pencil  
note  
illeg-  
ible)

Schr geehrter Herr Obersturmbannfuehrer Sievers!

Ich bestaetige Ihnen den Empfang Ihres Schreibens vom 3. I. 1942. Ueber Sonntag werde ich den von Ihnen gewuenschten Bericht ausarbeiten, nachdem ich alles dazu erforderliche Material bereits gesammelt habe. In dieser Woche war es mir nicht mehr moeglich, den Bericht zu verfassen, weil ich in Wilhelmshaven einen Vortrag halten musste sowie dort und auch hier durch Beratungen wegen Flecktyphus-Ausbruechen voll in Anspruch genommen war. Der Bericht wird spaetestens Dienstag in Berlin sein.

Ein Flecktyphus-Ausbruch im Konzentrationslager Neuengamme bei Hamburg gibt mir Veranlassung, um Ihre Vermittlung zu bitten, dass mir als dem hygienischen Berater der hiesigen Gesundheitsverwaltung bei Ausbruechen derartiger Epidemien vom Reichsfuehrer SS die Erlaubnis erteilt wird, die Konzentrationslager besuchen und unter Umstaenden bei den Kranken Behandlungsversuche sowie Eroerungen von Entlausungsmitteln vornehmen zu duerfen. Auch die von mir in Tropeninstitut eingerichtete Fleckfieber-Forschungsstation braucht Material von frischen Faellen.

Ohne solche Arbeitsfelder mit Kranken koennen die in Laboratorium (bei Versuchstieren u.s.) erzielten Forschungsergebnisse nicht praktisch ausgewertet werden.

Das Hamburger Tropeninstitut steht fuer jede Mitarbeit bei der Flecktyphusforschung und -Bekaempfung zur Verfuegung.

H e i l H i t l e r !

signed: Dr. Muehlens

Prof. Dr. Muehlens  
Direktor des Tropeninstituts  
Flottenarzt z.V. und Beratender Hygieniker  
der bulgarischen Armee



Amt: Forschungs-und Lehrgemeinschaft  
" Das Ahnenerbe "

Berlin-Dahlem am 22.Jan.  
Puecklerstr.16 1942

A/1/196 S/Wo

Herrn  
Professor Dr. M u c h l e n s  
Direktor des Tropeninstituts

Hamburg  
Bernhard Nochtstr. 74

Betr.: Erforschung und Bekämpfung der auf den  
Menschen einwirkenden Insekten.

Bezug: Dort.Schr. v. 10.1.1942

Sehr geehrter Herr Professor !

Fuer Ihren ausfuhrlichen Bericht wie ebenso fuer die mir mit ihm uebersandten Anlagen danke ich Ihnen recht sehr. Ich habe Ihr Material zur Berichterstattung beim Reichsfuehrer SS verwandt und werde Ihnen in Kuerze auch wegen der in Ihrem Bericht geausserten Wuensche weitere Nachricht geben.

Ihr Schreiben vom 10.1.1942 habe ich befuerwortend an das Hygiene- Institut der Waffen-SS ( SS-Brigadefuehrer Dr. G e n z k e n ), Berlin W 15, Knesebeckstr. 43/44, weitergegeben. Ich glaube, dass es Ihnen ermoeglicht wird, Untersuchungen in Neuen-gamme vorzunehmen.

Heil Hitler !

gez. SIEVERS  
( Sievers )

SS- Obersturmbannfuehrer  
in Persoenlichen Stab RFSS

Leit: Forschungs- und Lehranstalt  
"Das Auenwilde"  
Berlin-Deich am 22. Jan.  
Postfach Nr. 10 1942

A/192 2/10

Herrn  
Professor Dr. M o h l e r  
Direktor des Tropeninstituts

Herrn  
Bernhard Kocher, Vd

Betr.: Koloration und Behaarung der auf den  
Menschen einwirkenden Insekten.  
Datum: Dorf, Schm., v. 10.1.1942

Sehr geehrter Herr Professor!

Ihre Ihren wissenschaftlichen Beiträge wie ebenso auch  
die mir mit dem vorliegenden Ansuchen dankbar ist. Ich  
nenne nicht mehr, ich habe die Notwendigkeit der  
Erklärung beim Kolonialwesen 88 verwendet und war-  
de Ihnen in dieser Sache gegen die in Ihren Beiträgen  
Genannten Kenntnis weitere Beiträge geben.

Ihr Schreiben vom 10.1.1942 habe ich beantwortet  
an das Hygiene-Institut der Wilhelms-Universität  
Göttingen Dr. M o h l e r, Berlin W 15, Kross-  
bacher, 43/44, weitergegeben. Ich habe, dass es  
Ihnen ersichtlich wird, dass die Insekten-  
Gänge verwendet.

Mit besten

Herrn  
(Sivens)

88-Opernhaus  
in Personellen



1  
IK  
4